

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

12.3.1898 (No. 60)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090402)

Bekanntmachung.

Wegen Ausscheidens des im IV. Bezirk gewählten Herrn Garlicks aus dem Bürgervorsteher-Kollegium wird eine Neuwahl erforderlich.

Diese Wahl wird anberaumt auf **Freitag, den 18. März d. J., Abends 8 Uhr.**

in der Wagner'schen Gastwirtschaft an der Bismarckstraße.

Die stimmberechtigten Bürger des genannten Bezirks werden zu dieser Wahl hierdurch geladen. Nur die nach einem Steuerlage von mindestens 4 Mark zu den Gemeindeabgaben veranlagten Bürger sind stimmberechtigt. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abgabe von wenigstens einem Drittel der nach der Wählerliste vorhandenen Stimmen erforderlich.

Wilhelmshaven, den 10. März 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Snügchel.

Holzverkauf.

Am **Sonnabend, d. 19. März 1898**, von Morgens 10 Uhr ab, sollen in der Wirtschaft von Wittwe **Oltmanns** zu Friedeburg aus den Forstorten Stroot und Hopels etwa **120 fm Nadelholzstämme, 550 Nadelholzstangen, 15 fm Eichen- u. Buchenstämme, 30 fm Brennholzknüppel**

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Königliche Oberförsterei Friedeburg.

Verkauf.

Der Landwirth **F. Janssen** zu Seifengroden bei Schaar läßt wegen Verkleinerung seines landwirthschaftlichen Betriebes und Umzugs am **Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in und bei seiner Behausung:

4 Pferde:

- 1 4jährigen Wallach,
- 1 3jährigen do.,
- 2 gute Arbeitspferde, 9 bzw. 14 Jahre alt;

17 Stück Hornvieh:

- 3 frühmilche Kühe,
- 2 tiebige 3jährige Beester,
- 1 frühmilche Kuh,
- 4 2jährige güste Beester,
- 2 einjährige Beester,
- 2 einjährige Stiere,
- 1 einjährigen Ochsen,
- 2 Kuhkälber,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 10. März 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des weiland Schuhmachermeisters **D. E. Wieting** zu Schaar gehörigen, daselbst belegenen, zu 2 Wohnungen eingetheilten

Sauses

nebst ca. 11 ar Gartengrund wird hiermit zweiter Versteigerungstermin angelegt auf

Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr.

in **C. W. Meenen's** Gastwirtschaft zu Schaar.

Seit vielen Jahren wurde in dem zu verkaufenden Hause das **Schuhmacherhandwerk** mit bestem Erfolge betrieben und würde einem geschickten Schuhmacher der Ankauf des Immobilien sicher zu empfehlen sein.

Neuende, 3. März 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung** im Hinterhause.

D. Wolmann, Friederikenstr. 10.

Domänen-Inspection.

Die in der Nähe der Haltestelle Oldenbrök lagernden **Feldbahnmaterialien:**

2458 m festes Feldbahngleise mit Stahlschwellen (Spurweite 0,60 m), 8 eiserne Kippwagen mit Stahlmulden und 2 Kippwagen mit Holzlasten

sollen **am Mittwoch, d. 23. März, d. J., Morgens 9 1/2 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

An demselben Tage Nachmittags 2 Uhr sollen auf der Hofstelle des Jader Vorwerks weitere 6 Stück Feldbahnwagen mit hölzernen Kasten, sowie eine Anzahl alter Brückenhölzer ebenfalls öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Oldenburg, 10. März 1898.

Rüder.

Eine febl. 5räum. Oberwohnung

(Bismarckstr. 30) m. abgesehl. Corridor ist zum 1. April zu vermieten. Preis 264 M.

G. Eden, Bismarckstr. 29, am Park.

Zu vermieten

zum 1. April ein unmöbl. Zimmer. Bismarckstr. 40.

Zu vermieten

zum 1. Mai in der Moonstr. 47 (pr. Gebiet) eine abgesehl. 4räum. **Wohnung** m. Wasserleitung und Keller im Hinterhause.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung.**

J. Seemann.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige **Unterwohnung.**

G. Abrahams, Friederikenstr. 11, u. I.

In meinem Geschäftshause, Moonstraße Nr. 78, ist der z. Zeit von **Fr. Hübner** bewohnte

große Laden zum 1. Oktober zu vermieten.

Adolf Meyenburg, Moonstr. 78.

Zu vermieten

ein freundl. Zimmer mit Kabinet.

W. Siepelt, Moonstr. 75, I.

Gutes Logis.

Grenzstraße 26.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zum 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 68, 2 Tr. r.

Zu vermieten

zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai oder 1. April.

Eilt Janssen, Neubremen, Grenzstr. 81, 1 Tr. r.

Eine fein

möbl. Wohnung

(sep. Eingang), mit oder ohne Burschengelag, sofort zu vermieten.

Carl Barthausen, Moonstr. 5.

Zu verkaufen

ein **Fahrrad (Pneumatic)**

sehr billig.

J. Michels, Altiendeichweg 19.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.

Moonstraße 76, 2. Stg.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** für 120 M. pr. a.

Bremer, Bismarckstr. 42.

Zu vermieten

eine **Wohnung**, 1. Etage, 5 Räume, Badeeinrichtung, an ruhige Bewohner

zum 1. April oder später.

Wallstraße 14.

Ein Damenrad

fortzugshalber zu verkaufen.

Kaiserstraße 60, II.

Entlaufen

ein kleiner schwarzer **Hund**, auf den Namen „Purzel“ hörend, mit kopirten Ohren und Schwanz. Wiederbringer erhält Belohnung.

H. Dieger, Altestr. 16.

Sadewasser's Jivoli.

Sonnabend, den 12. März:

Einmaliges Gastspiel

der berühmten

Spezialitäten-Truppe „Sammonia“.

(Direktion: H. Schüller.)

Neu für Wilhelmshaven!!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Preise: 75, 50 und 30 Pfennig. — Kinder die Hälfte.

Ca. 1500

Anzüge, Hosen und Paletots für Frühjahr u. Sommer von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Confirmanten-Anzüge treffen noch täglich ein. Massen-Auswahl.

In Bezug auf Preise und Geschmack, Gediegenheit der Stoffe, glauben wir der Concurrenz in jeder Weise überlegen zu sein.

Unsere Lokalitäten sind um das Doppelte vergrößert, recht hell und übersichtlich.

Confectionshaus Gebr. Hinrichs,

Gökerstraße am Park.

Zum 1. April

eine 3räum. **Wohnung** gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter P. P. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

von einer alten Wittve in Tonndiech eine **kleine Wohnung**. Offerten unter H. B. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

für sofort oder zum 1. April ein **Saus- und Kinder mädchen**.

Frau **Meincke**, Moonstr. 92, II.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag.

Deichstraße 7, part.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.

Frau **Freese**, Moonstraße 7.

Zu verkaufen

ein **Glasschrank**, Preis 15 M.

D. Ahls,

Alteheppens, Seppensstr. 68.

Zu verkaufen

eine **Zengrolle**.

J. Wittwollen, Schaarreihe.

Zu verkaufen

ein neuer **Holzstall**, 2 m lang, 1 3/4 m breit, ganz zu transportiren.

Fr. Evers, Kiekerstr. 63, u. r.

Wegzugshalber billig zu verk.:

1 **Kleiderschrank**, 1 **Sofa**, 2 **Tische** und 1 **Schwagen**.

Rathsapothek, 3. Etage.

Eine sehr gute

Singer-Mähmaschine

sofort spottbillig zu verkaufen.

Detmold Tasse, Marktstr. 29 a.

Verkauf billigt einen **echten Wachtelhund**, Rüden, 3 1/2 Monate alt, prachtv. gezeichnet u. sehr anhänglich.

Vape, Bolleimöhmer, Hootsfel.

Gesucht

zwei bis drei **junge Mädchen** zum Milchmähnen.

Gustav Schaaf jr., Moonstr. 15.

Wir suchen für unsere **Buchbinderei** einen tüchtigen

Gehilfen.

Bültmann & Gerriets Nachf.,

Barel.

Schinken Pfd. 75 Pf.,

beste fleischige Waare von 10—14 Pfd.

J. G. Cassens, Jever.

Gesucht

von einer alten Wittve in Tonndiech eine **kleine Wohnung**. Offerten unter H. B. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

für sofort oder zum 1. April ein **Saus- und Kinder mädchen**.

Frau **Meincke**, Moonstr. 92, II.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag.

Deichstraße 7, part.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.

Frau **Freese**, Moonstraße 7.

Ein junges Mädchen

sucht **Stellung als Verkäuferin**, am liebsten im Blumengeschäft.

Offerten unter E. L. an die Exp. dieses Blattes.

Junges Mädchen

sucht zu Mai **Stellung als Verkäuferin**. Offerten unter C. K. postlagernd Fedderwarden erbeten.

Das in meinem Total-Ausverkauf befindliche Waarenlager

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Herrenfahräder,

deutsche Marke, beste Tangentspeichen, Imperial- und Touristreifen, 1 Jahr Garantie, à Stück 125 M.

Außerdem noch

1 Damenrad

zu 100 M.

Eli Frank,

einzigster

Parthiewaaren-Bazar

hier am Platze,

Knorrstraße 4.

NB. Laden-Einrichtung mit Treten und sämtlichen Glühlampen sehr billig abzugeben.

D. D.

Verloren

auf dem Wege von der Kaiserstr. bis zur „Kaiserkrone“ ein **Portemonnaie** mit **Inhalt**. Wiederbringer Belohnung. Näheres

Kaiserstr. 60, part.

Die bekannten hochfeinen

Speise-Kartoffeln

sind wieder vorräthig.

F. Kalle, Grenzstr. 41.

Colosseum Bant.

Das lebende

Skelett

ist von **Nachmittags 3 Uhr bis Abends 8 Uhr** zu sehen.

Entree 20 Pf.

Entlaufen

ein großes weißes **Rauhinchen**. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Wilhelm Garms, Neuestr. 17.

Nur noch 6 Wochen!!

Bis dahin Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Wegzugs von hier.

Vorhanden sind noch:

Kleiderstoffe, Sammet, Seide und Plüsch, Schuhwaaren, weiße Gardinen pro Fach 2 M. und 2,50 M., einzelne Portieren pro Shawl 2 und 3 M., Confirmanten-Anzüge à St. 6 und 7 M., Buckskin-Westen für Herren à St. 1,50 M., Knabenanzüge für 2- und 3jährige à Stück 2 M., Herren-Buckskin- und Kammgarnhosen à Stück 3 und 4 M.

Um die Transportkosten zu sparen, werden diese Waaren zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote abgegeben.

Ebenfalls:

Herrenfahräder,

deutsche Marke, beste Tangentspeichen, Imperial- und Touristreifen, 1 Jahr Garantie, à Stück 125 M.

Außerdem noch

1 Damenrad

zu 100 M.

Eli Frank,

einzigster

Parthiewaaren-Bazar

hier am Platze,

Knorrstraße 4.

NB. Laden-Einrichtung mit Treten und sämtlichen Glühlampen sehr billig abzugeben.

D. D.

Verloren

auf dem Wege von der Kaiserstr. bis zur „Kaiserkrone“ ein **Portemonnaie** mit **Inhalt**. Wiederbringer Belohnung. Näheres

Kaiserstr. 60, part.

Die bekannten hochfeinen

Speise-Kartoffeln

sind wieder vorräthig.

F. Kalle, Grenzstr. 41.

Wer schnell u. billigt **Stellung** finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balanz-Post“ in Eßlingen.

Sonnabend, den 12. März:

Resttag.

Reste von Kleiderstoffen, Kattun, Schürzenzeugen, Handtuchbretten, Halbleinen, Leinen, Hemdentuchen, Messel, karrierten Bettzeugen, Bettinletts, Bettdamast, Gardinen, Parchend-Pique, Möbelfattune etc. etc. werden an diesem Tage zu

bekanntesten Restpreisen verkauft.

Restbestände in abgepaßten Tischzeugen, Handtücher, Staubtücher, Gläsertücher, Servietten, Kissenbezüge, Bettbezüge, sowie ein großer **Jünglings-Anzüge**, auch für Confirmanden passend, zu ganz unvergleichlich billigen Preisen.

Gebrüder Gosch, Am neuen Markt.

Große Posten

Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, sowie Wäsche, Unterröcke, Glacehandschuhe, Hülsen, Schleifen, Haarschmuck u. s. w. sind wieder neu eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen aber streng festen Preisen.

Sämmtliche Arten Befäße, sowie Zuthaten zur Schneiderei.

DETMOLD TASSE, Marktstrasse 29a.

Constante Bedienung!

Betten! Betten!

gefüllt mit frischen, haubfreien Federn, liefere ich in Gegenwart der werthen Kundenschaft in jeder gewünschten Preislage.

Strenge Reellität!

S. Janover
35. Marktstraße 35.

Weißkohl,
Rothkohl,
Wirsingkohl,
Rosenkohl,
Blumenkohl,
Spinat,
Kopfsalat

empfiehlt billigt

B. Flessner,
Marktstraße 40.

Kinderwagen

von 6,00 bis 80,00 Mk.



== Vorrath: ==
160—180 Stk.

Janssen & Carls
51 Bismarckstr. 51.

Beste Sorte Speisekartoffeln

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
B. Flessner,
Marktstraße 40.



Achtung!



Schützenhof Bant.

Sonntag, den 13. März 1898:

== Grosses ==

Karnevalkonzert

ausgeführt von einer 18 Mann starken Kapelle

unter Mitwirkung von

Künstlern etc. ersten Ranges.

Kasseneröffnung 6 Uhr 31 Min.

Anfang punkt 7 Uhr 59 Minuten. Ende wenns alle ist.

Entree im Vorverkauf 40 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren Buchbindermstr. Bonenkamp, Werststraße, und F. Tenckhoff, Schützenhof. An der Kasse 50 Pf.

Narren-Kappe gratis.

Da ich Gelegenheit genommen habe, meinen verehrten Gönnern etwas Außergewöhnliches zu bieten, so bitte ich, mein Unternehmen nach Kräften zu unterstützen.

F. Tenckhoff.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
im „Regir“.
Der Altschmöcker.

Wohlthätigkeits-Verein.
Getragene Kleidungsstücke und Wäsche nimmt jeder Zeit gern entgegen
der Vorstand.

Kegelclub Wilhelmshaven.

Von jetzt ab fallen die Kegelabende bis auf Weiteres aus.

Der Präses.

Offiziere des Heurlaubenstandes.

Versammlung

findet nicht morgen am 12., sondern erst am 19. d. Mts. statt.



Veteranen-Verein
Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 12. d. Mts.
Versammlung.
Der Vorstand.

Tanzschülerkränzchen.

Das am Sonnabend 12. angelegt Kränzchen findet nicht statt, sondern am Montag, den 14., Abends 8 Uhr.

F. Turrey.

Empfehle sehr schönes

Kalbfleisch

zu 45 und 50 Pfg.

M. Vohs, Schlachtermeister,
Seppens, Einigungsstraße,
sowie auf dem **Bochumarkt** in der Bismarckstraße.



15)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Dr. Corbus schnitt eine Grimasse. „Darüber ließe sich viel sagen. Aber lassen wir das und die Reminiszenzen dazu. Beschäftigen wir uns mit der holden Gegenwart. Nach Deinem Befinden habe ich mich bereits erkundigt. Wie geht es dem Herrn Kommerzienrath, den Söhnen und dem Töchterchen? Wie steht es sonst im Hause?“

„Es hat sich nichts verändert,“ antwortete mit bebender Stimme die Kommerzienrathin, denn sie sah jetzt den Augenblick herankommen, wo er zum direkten Angriff übergehen würde. Seine nächste Frage lautete denn auch: „Und wie befindet sich meine holde, vielgeliebte Felicitas?“

„Wie immer.“

„Du hast mit ihr gesprochen?“

„Mehr als einmal.“

„Run?“

Er sprang auf und stieß einen Fluch aus.

„Aber sie soll wollen; sie muß wollen!“ schrie er und stampfte mit dem Fuß.

„Nicht so laut, Balthasar,“ bat sie angstvoll.

„Ich denke, Du hast alle Lauscher entfernt.“

„Ich kann die Diensthöfen nicht fortjücken. Wenn sie Dich hören!“

„Nun, wie Du befehlst, sprechen wir leise,“ sagte er, seine Stimme dämpfend, mit hämischen Lächeln. „Warum will sie nicht? Hast Du mich ihr nicht als sehr reichen Mann, als eine höchst begehrteste Person geschilbert?“

„Das habe ich,“ antwortete sie und senkte unwillkürlich die vor Scham erröthende Stirn.

„Nun, und ich dachte, ich wäre doch auch noch ein ganz ansehnlicher Mann!“ fuhr er fort, während er vor den Spiegel trat und sich mit wohlgefälligen Blicken musterte.

„Das giebt sie alles zu, aber sie sagt, sie könne Dich nicht lieben — ihr Herz sei nicht mehr frei!“

Wieder stieß er einen häßlichen Fluch aus. „Wer ist der Glückliche?“

„Das weiß ich nicht!“ rief die Kommerzienrathin, und ihr Gesicht verzog sich zum Weinen, „ich habe ihr ja das Geheimniß nur mit Mühe und Noth abgepreßt. Aber ich ahne — ich weiß es.“

„Wer denn?“ fragte Dr. Corbus gespannt.

„Mein Gatte — mein Konstantin. Ihr Dichten und Trachten ist darauf gerichtet, sich an meine Stelle zu setzen!“ Sie brach in ein heftiges Schluchzen aus.

Dr. Corbus betrachtete sie voll Staunen und hielt nur mit Mühe einen Ausbruch der Laclust zurück. Sie näherte sich ihm beugend, flüsternd er dann: „Fürchtest Du, sie halte für Dich ein Pulverchen bereit? Man hat Beispiele —“

„Schweig!“ rief die Kommerzienrathin aufschnellend und ergriff seinen Arm.

Innerlich von der Ueberheit ihres Verdachtes fest überzeugt, hielt er es doch für seinen Zweck förderlich, sich anzuflehen, als ob er ihn nicht für ganz unbegründet hielte und sagte deshalb:

„Da bewundere ich nur, daß Du das Mädchen im Hause behältst.“

„Ach, ich habe schon zehnmal auf dem Punkte gestanden, sie zu entlassen,“ bekannte sie, „ich habe es mir aber immer überlegt, daß sie mir hier, wo ich sie unter Augen habe, noch weniger gefährlich ist, als wenn ich sie gar nicht mehr beobachtet kann.“

„Keine üble Taktik!“ nickte Dr. Corbus. „Eine bessere wäre freilich noch, Du verheirathest sie an einen Mann, der mit ihr in die Ferne ginge.“

„O, wie gern!“ rief sie, die Hände faltend.

„An mich zum Beispiel. Du schlingest da zwei Fliegen mit einer Klappe und würdest gleichzeitig auch mich los.“ Er hatte schon wieder seinen überlegenen spottenden Ton angenommen.

„Wenn sie doch aber nicht will!“

„Sie dahin zu bringen, ist Deine Sache, und ich erwarte das ganz bestimmt von Dir, meine liebe Eugenie,“ sagte er, die Miene und Stimme hatten jetzt etwas Drohendes. „Eine kluge Frau wird doch Mittel und Wege finden, solch junges Mädchen zu zwingen!“

Hätte Felicitas den Blick, der diese Worte begleitete, sehen können, sie würde gewaltig aus ihrer ruhigen Sicherheit aufgeschreckt worden sein. Die Kommerzienrathin verstand ihn und nickte bejahend das Haupt. Es entstand ein Stillschweigen von einigen Minuten; die Dame hielt nachsinnend den Kopf in die Hand gestützt und starrte mit den dunklen Augen auf den Teppich, als wolle sie dessen Muster auswendig lernen. Corbus ging im Zimmer auf und ab. Endlich begann sie wieder:

„Ich möchte aber wissen, was sie Dir so begehrtest wertig macht.“

„Ihre Schönheit trägt die Schuld daran!“ antwortete Corbus in Ton und Haltung einen berühmten Schauspieler in der Rolle des Richard III. kopirend. „Sie gefällt mir, bin ich etwa zu alt für den Johannistrieb?“

„Nein, nein,“ entgegnete sie schnell und bereitwillig, fügte jedoch zögernd hinzu: „Dennoch begreife ich Dich nicht. Was willst Du mit dem ganz armen Mädchen?“

„Das ist meine Sorge sein.“

„Ich verstände es wenn sie Dir ein großes Vermögen zu bringen könnte, aber —“

„Das wird sie!“ unterbrach er sie.

Als ihn die Cousine ganz verwirrt anschaute, ließ er sich neben ihr wieder auf den Sessel nieder, ergriff ihre Hand und fuhr in vertraulichem Tone fort:

„Ich bin nach Berlin gekommen, weil man überall Wunderdinge erzählt hat von dem Aufschwung, den die Stadt genommen, seit sie die Hauptstadt des deutschen Reiches geworden ist. Aber ich fühle mich gewaltig enttäuscht; es ist noch das kleinstädtische Nest, das es vor dreißig Jahren war, nur mit etwas besserem Aufputz; für einen Mann von meinen Fähigkeiten ist nicht der geeignete Boden hier; ich nehme mich, je eher je lieber, den märkischen Sand von meinen Stiefeln zu schütteln.“

ganz von Dir ab, wie bald ich Dich von meiner Gegenwart befreien soll.“

„Wie das?“

„Sobald ich Felicitas mit mir nehmen kann, gehe ich. In Petersburg, in Moskau, in Warschau und sogar in Bukarest und Belgrad ist ein geeigneteres Feld für mich als hier in Berlin. Vielleicht gehe ich auch nach Amerika, aber, um wirklich etwas machen zu können, bedarf ich an meiner Seite einer klugen, schönen Frau von aristokratischem Aeußern und eben solchen Manieren, die zu repräsentieren versteht und mir die Gimpel ins Garn lockt.“

„Und eine solche glaubst Du in Fräulein von Kressen zu finden?“

„Ja, das glaube ich,“ antwortete er mit großer Bestimmtheit, „laß sie nur erst unter meiner Leitung sein, so sollst Du Dein Wunder erleben, wie sie sich entfalten wird. Deine Aufgabe ist es, mir je eher, je lieber mein süßes Bräutchen in die Arme zu föhren. Du siehst, meine liebe Eugenie, unser Vortheil geht wieder einmal Hand in Hand.“

„Ich will thun, was in meinen Kräften steht,“ versprach sie; er entgegnete aber kopfschüttelnd:

„Das ist eine bedingte Zusage, theure Eugenie, damit kann ich mich nicht zufrieden erklären. Sage, daß Du es unter allen Umständen thun willst. Du siehst ja, man erreicht alles, was man sich vorgesetzt hat, sofern man nur nicht wäherlich in den Mitteln ist.“

Sie machte angstvolle, abwehrende Bewegungen mit den Händen, die er ebenfalls nur durch stumme Gebärden erwiderte. Endlich sagte sie leise:

„Es bleibt mir ja keine Wahl. Ich werde Deinen Wünschen gemäß handeln; Du sollst mit mir zufrieden sein.“

„Bravo, das ist vernünftig, daran erkenn' ich meine Jugendfreundin wieder!“ lachte er beifällig und wollte ihre Hand ergreifen. Sie entzog sie ihm und bat mit weinerlicher Stimme:

„Verlaß mich jetzt, Balthasar, ich kann nicht mehr! Ich bin auf das Aeußerste erschöpft.“

Ihr Aussehen bewies, daß sie die Wahrheit sprach. Das Gesicht hatte eine Farbe als sei es mit Asche bestreut, die Augen lagen wie erloschen in ihren Höhlen, die Lippen bebten, alle Glieder schienen schlaff und kraftlos geworden zu sein.

Dr. Corbus stand schweigend, mit untergeschlagenen Armen der halb ohnmächtig in ihrem Lehnstuhl Liegenden Frau gegenüber, rührte sich jedoch nicht von der Stelle. Nach einer langen Pause sagte er mit verstelltem Mitleid:

„Wie unendlich bedauere ich, Deinen Wunsch nicht sofort erfüllen zu können, meine theure Eugenie, ich bin jedoch mit den kleinen Anliegen, die ich an Dich habe, noch nicht zu Ende.“

Sie schloß und wand sich wie unter körperlichen Schmerzen.

„Was willst Du noch?“

„Das ist in drei Worten gesagt: ich brauche Geld!“

„Balthasar!“ Sie fuhr wie von einem Schläge getroffen empor, um sogleich wieder in sich zusammenzusinken.

„Was erschreckt Dich denn so sehr an dieser einfachen Thatsache?“ fragte er mit einer Gelassenheit, welche darauf berechnet schien, die Qualen der unglücklichen Frau noch zu erhöhen.

„Ich habe Dir unlängst eine bedeutende Summe gegeben.“

„Bedeutend!“ Er zuckte die Achseln. „Das kommt auf die Auffassung an, meine Beste. Mir erschien sie recht bescheiden, sowohl für meine Bedürfnisse wie für die Mittel, über welche die Frau Kommerzienrathin zu gebieten hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Kaiser Wilhelm widmete den heutigen Tag dem stillen Andenken an jenen verhängnißvollen Tag, wo vor nunmehr zehn Jahren sein kaiserlicher Großvater, der ehrwürdige Monarch, dem sein preussisches und deutsches Volk in unwandelbarer Treue immerdar zugethan bleiben wird, den letzten Athemzug that. Wo immer deutsche Herzen in vaterländischer Begegnung schlagen, vergegenwärtigen sie sich die Gestalt des unvergesslichen Feldenkaisers, sein Leben und seine Herrscherthaten und vereinigen sich in dem Tribut der Dankbarkeit für Alles, was Kaiser Wilhelm I. für Deutschlands Macht und Wohlfahrt geleistet. Es fehlt ja leider nicht an vaterlands- und pietätlosen Gesellen, die kein anderes Dichten und Trachten kennen, als unermessene alle Ideale, alle Empfänglichkeit für das Große, Erhabene aus der Seele zu reißen und es statt dessen mit niedrigen Leidenschaften zu erfüllen. Diese Nothe gefällt sich auch darin, Kaiser Wilhelms I. Andenken zu verunglimpfen und waagt es, ihn, der sich mit seiner sozialen Reformthatsache vom 17. November 1881 ein Denkmal dauernder als Erz gesetzt, den Hunderttausende deutscher Arbeiter für den Genuß der Wohlthaten der Alters- und Invaliditätsversicherung, die noch unter seiner Regierung in Angriff genommen wurde, segnen, als einen Feind der Arbeiterfrage zu verleumdern. Ein Gebahren, das in seiner Erbärmlichkeit sich selber richtet und den Verleumdern nur die grenzenlose Verachtung aller anständig gefinneten Volkstheile einträgt.

Deutscher Reichstag.

(53. Sitzung.)

Berlin, 9. März. Der Reichstag hat heute einen schleunigen Antrag Auer auf Einstellung eines gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt (sozdem.) in der Berufungsinstanz schwebenden Privatklageverfahrens für die Dauer der Session angenommen und sodann die am vorigen Schweringstag abgebrochene Beratung der von den Abgg. Schneider (frei. Volksp.) und Lieber (Str.) beantragten Gesetzentwürfe, betr. die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine, fortgesetzt.

Abg. Fehr. Hehl zu Herrnsheim (natlib.) erklärt, seine Freunde würden die Anträge ablehnen; sie ständen auf dem Standpunkt, daß nur eine gemeinsame Organisation der Arbeiter und Arbeitgeber gesetzlich anerkannt werden könne. Eine Organisation der Arbeiter allein würde nur Unfrieden stiften.

Abg. v. Elm (sozdem.) betont, daß seine Partei dem Grundgedanken der Anträge natürlich sympatisch gegenüberstehe. Daß von der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine nur die Industriearbeiter Vortheile hätten, treffe nicht zu. Der Redner bespricht sodann die Gewerkschaften, die leichtsinnige Streiks zu verhindern suchten und auf die wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes bedacht seien. Die vorliegenden Anträge seien ihm zu komplizirt; alle Gesetze für die Arbeiter müßten einfach und kurz sein.

Abg. Jakobstötter (kons.) legt dar, daß die Handwerker

eine Organisation erhalten hätten, die ihnen genüge, weshalb sie nicht nach diesen Berufsvereinen verlangten. Die konservative Partei müsse sich entschieden gegen eine einseitige Arbeiterorganisation erklären; auch die Handwerkerverbände thäten dies. Die beste Organisation sei, wo der Arbeitgeber mit seinen Arbeitnehmern auf dem Boden des Christenthums verkehre.

Abg. Hise (Centr.) freut sich, daß kein Redner das Koalitionsrecht habe angreifen wollen. Aus dem Koalitionsrecht folge, daß man den Arbeitern das Recht und die Mittel geben müsse, sich zu organisiren. Die wirtschaftliche Kraft des Arbeitgebers sei größer als die des Arbeitnehmers, woraus sich das Recht des Letzteren zu Lohnkämpfen ergebe. Die Arbeiterorganisation sei wiederholt versprochen worden. Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Marine.

— Berlin, 10. März. Ueber die gestrige Sitzung der Budgetkommission weiß die „Post“ in Ergänzung der bisherigen Mittheilungen noch Folgendes zu berichten: Zunächst wurde der Indiensthaltungsplan erörtert. Der Referent Dr. Lieber legte dar, welche Indiensthaltungen durch Gesetz festgelegt seien. In Bezug auf Schulschiffe und Spezialschiffe bestche keine gesetzliche Festlegung. Gegen die geforderte Indienststellung der Schlachtflotte sei kein Einwand zu erheben. Bei den Auslandsschiffen sei aber ein erheblicher Zuwachs an Ausgaben vorhanden, nämlich 970 560 Mk. Bei den Schulschiffen sei ein Mehrbedarf von 411 508 Mk., bei den Spezialschiffen ein Minderbedarf von 142 760 Mk. Der Mehrbedarf infolge grundsätzlicher Aenderung der Indiensthaltungen betrage 958 277 Mk.; der Mehrbedarf infolge der Aenderung der Durchschnittssätze belaufe sich auf 46 577 Mk. Der Indienststellungsplan wird darauf genehmigt. — Bei den fortdauernden Ausgaben referirt Dr. Lieber zunächst über die Zunahme der Ausgaben für Unterpersonal und bebauert, daß soviel Schreiberpersonal erforderlich sei. Hier sei eine Mehrforderung von 3 326 372 Mk. Man möge auskömmliches Gehalt zahlen, dann aber auch die Kräfte richtig ausnutzen. Es müsse eine erhebliche Einschränkung des Schreibwesens eintreten. Der Korreferent von Massow schloß sich diesen Ausführungen an, ebenso Abg. Prinz Arenberg (C.) Staatssekretär Tirpiz erklärt die Zunahme des Personals durch die Entwicklung der Marine. Das geforderte Personal entspreche einem dringenden Bedürfnis. Abg. Singer wünscht für das nächste Jahr eine Denkschrift für alle Ressorts, aus welcher die Art der Beschäftigung der Beamten deutlich zu ersehen sei. Diese Beamten hätten meist nur 6 bis 7 Stunden tägliche Arbeitszeit. In der Denkschrift müsse auch genau mitgetheilt werden, welche Nebenbedienste diese Leute haben. Admiral Tirpiz erklärt, daß er bei Aufstellung des Etats fast die Hälfte der geforderten Schreibkräfte gestrichen habe. Bei dem Gehalt des Staatssekretärs wird auf Anfrage Singers von Geh. Rath Perels mitgetheilt, daß wegen des Unglücks der „Brandenburg“ die Gesellschaft „Vulkan“ verklagt worden sei. Der Zivilprozeß schwebt noch beim Landgericht Stettin. — Das Gehalt des Staatssekretärs, das mit 30 000 Mk. angesetzt ist, wird auf Antrag des Referenten Dr. Lieber um 6000 Mk. gekürzt, also nur 24 000 Mk. bewilligt. Der Referent hebt wieder hervor, daß erst die Aufbesserung für die Unterbeamten erfolgen müsse. Eine Reihe von Positionen wird darauf ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen. Beim Kapitel „Seelsorge“ beantragt Abg. Dr. Ringens einzufügen: „vierter katholischer Marineprediger 1800 Mk.“ Er begründet die Forderung mit der Nothwendigkeit der Wahrnehmung der Seelsorge der katholischen Schiffsjungen an Sonn- und Feiertagen, sowie für deren Religionsunterricht, resp. zur Aushilfe und Vertretung in Helgoland. Staatssekretär Tirpiz weist darauf hin, daß jetzt bereits allsonntäglich katholischer Gottesdienst an Bord stattfindet. Staatssekretär Freiherr von Tschelmann bemerkt, daß nach Ansicht der verbündeten Regierungen der Reichstag nicht einseitig neue Positionen in den Etat einstellen könne. Der Antrag Ringens wird schließlich mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Hoppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 11. März. Jährlich treten eine große Anzahl jg. Leute aus der Landbevölkerung als Freiwillige in den Dienst der Kaiserlichen Marine ein. Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele junge Leute sich freiwillig ohne vorherige Information über ihren zukünftigen Dienst einfach bei der „Marine“ melden und dann zu einem Marinetheil und zu einer Branche kommen, zu welchem sie sich eigentlich nicht melden wollten. Sind solche Leute dann erst einmal eingestellt und auserzogen, ist es nicht leicht, den einmal begangenen Fehler durch nachträgliche Verlesung zu der zusagenden Branche wieder gut zu machen und den meißten gelingt überhaupt dies nicht, sei es, daß dort keine freien Stellen vorhanden sind oder aus anderen Gründen. — Die täglich zahlreich eingehenden Gesuche geben davon Zeugniß, daß trotz der vielseitig in öffentlichen Blättern, Schriften und Jahrbüchern in dankenswerther Weise versuchten Aufklärungen über die Marineverhältnisse, diese doch noch lange nicht in alle in Betracht kommenden Schichten der Bevölkerung gedrungen sind. Eine kleine Auslese der Adressen dieser Einstellungs Gesuche beweist dies zur Genüge. Da wird z. B. geschrieben: An die Kaiserliche Marine oder die Kais. Königl. Kriegs-Marine, das Reg.-Komdo. der Marine, das Mar.-Regmt., das Gen.-Komdo. der Marine, die Admiralität, den Vorkand des Matrosenhofs, das Schulschiff von Afrika usw.; hunderte Wunten aufgezehrt werden. Daß fast in allen Gesuchen eine glühende und erhebende Liebe für den Dienst in der Marine zum Ausdruck kommt, ist sehr erfreulich und mag hier nur nebenbei bemerkt werden. Da es aber die angegebenen Beförden nicht giebt, gehen diese Briefe an eine Centralstelle und werden von derselben an die einzelnen Marinetheile abgegeben. Meistens ist aus dem Gesuche aber nicht zu ersehen, zu welchem Dienst sich die Gesuchsteller melden wollen, und treten daher sehr oft durch die Annahme die vorhin angedeuteten Nachtheile für die Freiwilligen ein. Es ist daher jedem, der sich zur Marine melden will, dringend anzurathen, sich an das nächste Bezirkskommando oder Meldestelle zu wenden, um sich aus der „Marineordnung“ Aufklärung zu verschaffen bezw. zu erbitten, erstlich, welche Branchen in der Marine vertreten sind und zweitens, an welche genaue Adresse nach getroffener Wahl der Branche das Gesuch dann zu richten ist. Gegen geringes Entgelt versendet auch die Königl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin Nachrichten, betreffend den freiwilligen Eintritt in die Marine.

Verkauf.

Die Erben des weil. Schuhmachermeisters D. E. Dieking zu Schaar lassen am

Montag, d. 14. März d. J.,
Nachm. präcise 2 Uhr anfangend, in und beim Sterbehause den ganzen beweglichen Nachlaß des Erblassers, namentlich:

1 Siege,

4 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 1 Glashängeschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 4 Spiegel, 1 Sopha-tisch, 1 Korbstuhl, 6 Rohrstühle, 1 Gartenbank, 5 Tische, 6 Küchenschühle, 4 Gardinenkasten, 2 Paar Gardinen, 5 Rouleaux, 16 Bilder, worunter 4 Delbilder, mehrere Bücher, 1 Taschenuhr, 3 Nähkästchen, 5 Blumenkränze, 1 Nähmaschine, 1 kl. eichenen Koffer, 2 Einmachfässer, 1 Filtrirfaß, 1 Bohnenmehlmühle, 3 Wassereimer, 4 Küchensorten, 1 Tellerborte, 1 email. Waschkübel, 2 Denschrime, 1 Küchewaage, 1 Bilanz mit Schaalen und Gewicht, 3 Waschtöpfe, eis. Löffel, Kampen, Laternen und viele hier nicht benannte Haus-, Küchen- und Gartengeräthe, ferner: 5 vollständige Betten, 4 Bettstellen, Bett- und Leinwand, auch: 1 Fahrrad (Dreirad), ein großes Quantum Leder aller Sorten, sämmtliche Schuhmachergeräthschaften usw.,

endlich: eingemachte Bohnen, eingem. Weißkohl, Kartoffeln, getrocknete Bohnen, Steckrüben, Wurzeln etc. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 25. Februar 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Säbe Duren** zu Roggenriede läßt am

Sonnabend, den 12. d. M.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,

in der Behausung des Wirths **G. Popken** zu Kopperhorn:

ca. 20 Stück allerbeste russische

Doppelponies

worunter

egale Gespanne Fische, Hapen und Apfelschimmel, junge kräftige Pferde,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 7. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Pferdehändler **Geb. Bunt** zu Wittmund und Hatterjum lassen am

Sonnabend, den 12. d. M.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,

in der Behausung des Wirths **G. Popken** zu Kopperhorn:

ca. 25 russische und ostpreussische

Doppelponies

worunter

egale Gespanne Fische, Hapen und Apfelschimmel, junge kräftige Pferde, sowie 6 bis 8 sechsjährige und ältere starke Arbeitspferde,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 8. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Krankheitshalber will der Malermeister **D. Säbers** zu Wilhelms-haven, Marktstr. 8, seine Wirthschaft aufgeben und deshalb am

Mittwoch, d. 23. März d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,

bei seinem Hause

10 theils frischmilche, theils hochtragende schwere Kühe, mehrere Kälber,

1 starkes, zugfestes Arbeitspferd, (11 Jahre alt),

1 Halbhaie (so gut wie neu) mit Patentachse, 1 Weiterwagen mit Aufzug, Vorsteden, Kuhdecken, 1 Borstarve, 1 gr. Schweine-Transportkasten, 2 Einspännerdeichsel, 1 gr. starken Jauchetrog, 1 Kasten-schlitten, Pferdegeschirr, theils neu, 1 Schellengeläute, Bindebäume, Reepen, 1 Hachellade, Garten, Ferkel, Flegel, Gaffel, Eimer, Tonnen, 1 neues Schlößch, 1 Karrenmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, Milchballen und Fässer, 2 Butterkarren, Milchsetten und kleinere Löpfe;

ferner: 1 gr. Heuschuppen (50 Fuder feu fassend), 1 Wagenschuppen, 20—25 000 Pfd. gut gewonnenes Marschheu von alter Fettweide, in passenden Abtheilungen, ca. 100 Fuder Stalldünger, Tonnen, Fässer, Karren;

auch: 3 Bettstellen mit Matragen, 1 Sopha, 1 Kommode, Tisch, 1 Singer-Nähmaschine, fast neu, mehrere tausend Rollen Tapeten und Borden in kleineren Partien, und was sich weiter vorfinden wird, mit halbjährlicher Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 8. Februar 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zweiter u. letzter Versteigerungsaussatz bezüglich der zum Nachlaß des sel. Kaufmanns Herrn **C. Schmidt** gehörigen, in Bant, einem vorort Wilhelms-havens sehr günstig belegenen

Immobilien,

und zwar:

- 1) eines im Jahre 1873 gegründeten, im Laufe der Zeit zu einer großen Bedeutung gelangten und noch entwicklungs-fähigen Colonial- u. Manufakturwaaren-Geschäfts. (Salz, Kohlen, Holzkohlen, Petroleum und Steingut en gros, sonst en detail. Beste Baulichkeiten, große Lagerräume).
- 2) eines Grundstücks, auf welchem seit langen Jahren das Schlachter- resp. Bäckergewerbe mit bestem Erfolge betrieben wird,

ist angelegt auf

Dienstag, den 15. März,

Nachmittags 5 Uhr,

in **Cornelius Wirthschaft „Colosseum“** in Bant.

Bant, den 24. Februar 1898.

Mandatar **Schwitters.**

Anmerkung: Die Bevölkerungsziffer von Bant stieg in der Zeit vom 1. Dezember 1895 bis heute von 11877 bis auf reichlich 13000; weiteres erhebliches Steigen bedingt die Annahme der Marinevorlage im Reichstage.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Kaiserstr. 66 a, I, r.

Achtung!

Mache auf die kommenden

Sonnabend stattfindende

Doppel-

Pferde-Auktion aufmerksam. Es werden ca. 100 große und kleine Pferde zum Verkauf kommen.

Achtungsvoll

Gerhard Popken,
Gasthof zum Mühlenhof.

Zu vermieten

auf sofort ein kleines Wohnzimmer mit Schlafkabinett.

Robert Wolf, Königstr. 53.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich möblirtes Wohnzimmer.

Güterstraße 14, II. l.

Zu vermieten

ein febl. möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer auf sofort oder später.

Margarethenstr. 2, I.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.

Marktstraße 28, 2. Et. l.

II. möblirte Offizierswohnung

(Wohn- und Schlafzimmer), evtl. mit Burschengehäß, part., in der Nähe der Station, sof. od. später zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

eine Werkstelle, passend für Tischler, nebst Lagerraum u. kl. Wohnung,

zum 1. Mai oder später.

Ch. Behmeier & Co.,
Mittelstraße 13.

Zu vermieten

möblirte Offiziers-Wohnung.

Noonstraße 99.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 5 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Keller, in der

Mathsaphete.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- und 4räum. Stagen-wohnungen.

Müllerstraße 14.

Zu vermieten

eine schöne, große, 3räumige Unter-wohnung zum 1. Mai an ruhige Bewohner.

Preis 330 M. Näheres

Kaiserstr. 64, unt. r.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine große Unter- und eine kleine Oberwohnung, Genossenschaftsstraße 10.

Mandatar **Schwitters,** Bant,

Weststraße 22.

Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer.

Seinemann, Mittelstr. 4.

Gutes Logis

Lonndich, Ulmenstraße 14.

Gutes Logis

für 1—2 junge Leute.

Lamb. Rohbock, Neubremen, Beterstr. 12.

Logis für zwei junge Leute.

Banterstr. 11, I, l.

Zu miethen gesucht

zu sofort oder 1. April herrschaftl. Wohnung von ca. 6 Zimmern, Diener und Mädchenzimmer.

Angebote mit Preisangabe unter St. II. an die Exped. d. Bl.

Solider Kellner

auf sofort gesucht. Kleine Figur.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein fixes Dienst-mädchen.

C. J. Arnoldt.

Neuheiten

der

Frühjahr- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und empfehle dieselben zur Anfertigung nach Maß in guter Ausführung und niedrigen Preisen bei schneller Lieferung.

Hermann Mische, Schneidermstr.,
Marktstraße Nr. 37.

Zu verkaufen

eine beste

Milchkuh.

E. Hinrichs, Hoffhausen bei Sande.

Gesucht

zum 24. d. Mts. ein zweiter Bäcker-geselle.

G. Betten, Bäcker, Müllerstiel.

Ein Hausirer,

der im Besitz eines Hausirerscheines für oldenburgisches und preussisches Gebiet ist, wird gesucht.

Meldung in der Exped. d. Blattes.

Lehrling

gesucht zu Ostern, welcher Lust hat das Maler-Gewerbe zu erlernen.

I. N. Popken & Sohn.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling für mein Eisenwaarengeschäft.

Ed. Buss.

Gesucht

zum 1. April oder später eine Wohnung von 8—10 Zimmern, womöglich mit Hof und Garten. Offerten unter

Z. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

u. s. w. 1 M.

Gefundenes Geld!

Kaufe alte Briefmarken u. Post-couverts u. bezahle, namentlich Seltenheiten der deutschen Einzelstaaten von 1850—75.

bis à 100 M. Ankaufsliste gratis. Länderangabe erb.

G. Steinede, Königl. Schauspieler,

Hannover, Wolfstr. 24.

Mal-Utensilien

sind eingetroffen.

Ernst Iburg Nachf.,
Noonstraße 75.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9^{1/2}—12^{1/2} Uhr im Hotel „Bauer Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Wie neu

werden verbleichene Kleider und Möbelstoffe durch einfaches Fleberbärsten mit

Flüssiger Aufbürstfarbe

(Marke Schiff) von Gebr. Rahsen, Dittenen. Niederlage bei den Herren:

Rich. Lehmann, W. Wachsmuth,
Hud. Keil.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Schönes Heu

gibt centner- und fuderweise ab

Gas-Anstalt Bant.

Chaussee Sande—Wilhelmshaven.

R. Pape,

Bahntechniker,

Bismarckstraße 14.

Sprechstunden

von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Damen

jeden Standes bietet sich überall lohnender Erwerb durch den Verkauf nach Mustern von

Wieseler Beinen, Tischzeugen, Haus-, Bett- und Leibwäsche aller Art, sowie Aussteuer-Artikel u. s. w. in Bekanntenkreisen, für eine altrenommierte Firma.

Offerten unter **Nr. 504** an die Annoncen-Expedition von **C. Marowsky,** Minden i. W.

Sieben frisch angekommen und empfehle billigt:

Enten,

Hühner,

Brathühner,

Kühen,

Poularden.

B. Flessner,

Marktstraße 40.